

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte.

Meist Zusätze und kritische Bemerkungen, welche sich an die Charakteristik derselben Orte in der zweiten Ausgabe meines „Palästina“ anschließen.

Aboraim¹⁾ (167) jetzt Dura, großes Dorf in W.S.W. von Hebron. Bei Josephus *Αβρα*. (A. 13, 6, 4; 14, 5, 3. Rob. und Smith 3, 207).

Ujalon (168) von Rehabeam befestigt. 2. Chron. 11, 10. Vom obern Bethoron sah Robinson eine sich abendwärts, wahrscheinlich bis Ekron hinabziehende Thalebene, an ihrem Südostende liegt ein kleines Dorf Jälo. Dies ist das alte Ujalon, die Thalebene, das Thal Ujalon. (R. und S. 3, 278).

Anab (169) wird mit **Esthemo** (187) Jos. 15, 50 zusammen genannt. Von beiden sagt das Onomasticon: sie gehörten zur Mark von Eleutheropolis; beide fand Robinson als Nachbarorte im Süden von Hebron. Esthemo, jetzt Szemu'a, hat bedeutende Ruinen. (R. und S. 2, 422. 3, 191).

Anathoth (169) Scholz (268) führt Anateh auf, in welchem der Rec. in den Münchener Anzeigen (1836 S. 896 und 926) Anathot erkannte. R. und S. fanden Anata $1\frac{3}{4}$ Stunde in N.N.D.

1) Die Ziffer neben jedem Ortsnamen bezeichnet die Seitenzahl der zweiten Ausgabe meines „Palästina“, wo sich die Charakteristik des Ortes findet. R. Robinson. S. Smith.

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte. 19

von Jerusalem. Ruinen; gegenwärtig ein armes Dorf mit etwa 100 Einwohnern. (N. und S. 2, 319).

Antipatris (144). Nach Berggren 3, 162 sind „Kuffer Saba“ und „Soffin“ 2 verschiedene Orte.

Arnob s. Nob.

Arad (170). Robinson und Smith (3, 12) sahen von ferne den Tell' Arad²⁾, welcher ungefähr 16 m. p. in S. von Hebron liegt, was ziemlich mit der Angabe im Onom. über die Lage der Stadt Arad übereinstimmt. El-Milch (Nob. 3, 182), welches N. für identisch mit Molada (212) oder Malatha hält, ist c. 5 m. p. vom Tell Arad entfernt; nach dem Onom. lag Molada 4 m. p. von der Stadt Arad. Vielleicht ist diese Stadt einige m. p. südlich vom Hügel Arad zu suchen, dann träfen sämtliche Distanzangaben besser. Ruinen sollen überdies nicht am Hügel gefunden werden.

Arbela (120). Sest Irbid. Robinson (3, 532) erwähnt: Nach Irby und Mangles „finde man einige sonderbare alte Klöster“ im Taubencastell. Was Robinson über Arbela sagt, ist aus der Recension in den Münchner Anzeigen S. 870 sqq. entnommen.

Aroer. Robinson (3, 180) traf im Wady 'Ar 'arah Ruinen, welche er für Reste des Aroer hält, welchem David einen Theil der von ihm in Ziklag gemachten Beute sandte: 1. Sam. 30, 26. 28. Es liegt c. 25 m. p. in S. von Hebron.

Attharoth (146. 173). „In Atarah (Scholz S. 268) ist Ataroth, die Grenzstadt Ephraims und Benjamins zu erkennen.“ (Münchn. Rec. S. 896). Robinson und Smith fanden ein Atara c. 6 m. p. in S. ein zweites c. 4 m. p. in N. von Gophna. Das südliche scheint identisch mit Attharoth-Ubar, über welches die Nordgränze Benjamins von Bethel nach Unter-Bethoron lief. Jos. 18, 13. 14; 16, 2. 3.

Belueir (120). Robinson (3, 412, 469) hält es für identisch mit dem, nicht weit vom Jordan, zwischen Bethsean und Tiberias gelegenen Kaukab el-Hawa. Die Angaben von Willermus Tyr. wie die des Vitriacus, reichen nicht aus zu unzweideutiger Bestimmung.

Bersaba (374). Nach Robinson (1, 337) endet hier die südliche Wüste und Palästina beginnt. Mit Recht bezeichnete man

2) Tell, d. i. der Hügel. Distanzangaben Robinsons entnehme ich theils aus seiner Reisebeschreibung, theils von der, nach seinen Angaben höchst sorgfältig durch Hrn. Kiepert ausgearbeiteten Karte.

20 III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte.

daher in dem Sprüchwörtlichen „von Dan bis Berseba“ die mit-tägliche Naturgränze Palästinas durch Berseba. Am Wady es-Szeba' fand Robinson 2 tiefe Brunnen, die Bir es-Szeba' heißen. Der größte hat $32\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser und bis zur Oberfläche des Wassers $44\frac{1}{2}$ Fuß Tiefe, unten war er 16 Fuß in den Felsen gehauen; der andere Brunnen hat 5 Fuß im Durchmesser und ist 42 Fuß tief. Das Wasser beider Brunnen ist klar, trefflich und reichlich. Ruinen ziehen sich längs dem Wasser eine Viertelstunde weit hin.

Bethel (176). Nicolayson fand es 1836 (S. Jewish Intelligence Febr. 1837 p. 35. Nach R. und S. (2, 339) jetzt Beitin. Ruinen bedecken 3 — 4 Morgen Landes, unter And. befinden sich Reste einer griechischen Kirche; auch ein Wasserbehälter, der 314 Fuß lang, 217 Fuß breit. Bethel ist 3 Stunden 45 Minuten von Jerusalem entfernt.

Beth-Hagla (375) Scholz (164) führt Ehadshleh an und Berggren (3, 110) die Klosterruinen Bördj-el-Habjla, welche er auf dem Wege von Jericho zum todten Meere fand. „Dieser Ort,“ sagt er, „ist das Beth-Hagla der heiligen Schrift.“ Nach R. und S. (2, 511) findet sich ein trefflicher Quell: Ain Habjla in der Nähe von Jericho, 2 bis 3 m. p. vom Jordan. So weit lag nach Hieronymus (s. v. Area Atad) Beth Hagla oder die Tenne Atad vom Jordan, zugleich lag sie 3 m. p. von Jericho. Jericho war hiernach 5 m. p. vom Jordan entfernt, wenn man über Beth-hagla an den Fluß ging, Bethhagla selbst lag also nach des Hieronymus Angabe auf der Westseite des Jordan, zwischen Jericho und dem Flusse. Sagt Hieronymus dennoch Area Atad locus trans Jordanem, so ist dies als Citat anzusehen, da es Gen. 50, 10 heißt: Veneruntque ad aream Atad, quae sita est trans Jordanem. Daß in dieser Stelle der Genesis „jenseit des Jordans“ das westjordanische Land bedeute, wird aus dem folgenden 33. Verse klar: „und als die Bewohner des Landes, die Kananiter, die Klage bei der Tenne Atad sahen“ u. s. w. Die Kananiter wohnten aber im westjordanischen Lande, dies Land hieß Kanaan, im Gegensatz von Gilead, dem ostjordanischen Lande. (Vgl. mein „Palästina“ S. 22).

Beth Horon (178). Robinson und Smith (3, 273) gingen von Lydda über das untere Bethhoron „Beit 'Ur et-Tahta“ den steilen, fast eine Stunde ansteigenden Paß hinauf zum obern Bethhoron, „Beit 'Ur el-Foka“, welches 5 Stunden von Jerusalem entfernt ist. Es finden sich hier Grundmauern von großen Ruinen. — Außer Clarke, welcher 1801 von Jeremiah nach „Bethsur“

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte. 21

kam und dies mit Recht für Beth Horon hielt, (S. 633 sqq.) erkannte der Münchner Rec. (S. 896) in den von Scholz (269) angeführten Beit aur el faukeh und Beit aur el tachteh des Bethoron superior et inferior.

Bethsean (147). Irby und Mangles (cit. von Rob. 3, 409) fanden eine hohe runde Anhöhe in der Stadt mit Mauer Spuren, eine Akropolis, von 2 Bächen fast umflossen. Ueber den einen Bach führt eine schöne römische Brücke.

Bethsemes (179). Robinson (3, 224) fand im W. von Ain Schems Ruinen, die Reste des alten Bethsemes.

Beth Thapuah (179) des Gebirgs Juda; nach Robinson (2, 700) jetzt Tefteh c. 4 m. p. im W. von Hebron.

Bethulia (149) soll nach Robinson (3, 382) nicht identisch mit der jetzt zerstörten Feste Sanür seyn, weil diese keinen Anspruch auf Alterthum habe, sondern nach Beschreibungen den Charakter des Mittelalters getragen. Dieser Einwand ist nicht von Gewicht, da die uralte, aus der Jubith Zeit stammende, Burg längst und wiederholt zerstört und erneut seyn konnte. Auf den Terraincharakter kommt es an, der jedenfalls Anspruch auf Alterthum hat, von diesem aber sagt Robinson selbst: „die Festung war früher sehr stark, so daß sie, sofern die Lage in Betracht kommt, leicht unbesieglich gemacht werden konnte.“ Zweitens wendet Robinson ein: Sanür liege 3 Stunden von der Ebene Esdrelom entfernt, ohne irgend einen Paß zu bewachen. Hiergegen bemerke ich, daß Jubith 4, 6 nicht von Bethulia, sondern von Betomesthaim gesagt wird: es liege Esdrelom gegenüber, und zugleich vor (*κατὰ πρόσωπον*) d. i. im Osten vom Felde bei Dothaim. Nach dem Onomasticon lag nun Dothaim 12 m. p. im Norden von Samaria: hiernach auf einem Punkte, von welchem Djenin in Osten liegt. Man könnte daher vermuthen: Betomesthaim sei, wo nicht Djenin, welches *ἀπέναντι Ἐσδρηλὸν*, an der Nordgränze des Gebirgs Ephraim liegt, doch ein Ort nahe Djenin. Des Holofernes Heer lagerte von Bethsean bis Gabe in der Ebene Jesreel. Um aus dieser Ebene nach Jerusalem zu kommen, mußte es von Djenin durch einen schmalen Engpaß auf Sanür marschiren, von da durch einen zweiten Engpaß nach Sichem. „Die Ebene (Jesreel) sagt Parthey, geht bis Djenin. Dann senkt sich der Weg in Thalspalten hinab und gestattet keine freie Umsicht; vor Sanür geriethen wir in ein trocknes Flußbett und stiegen allmählig auf, bis wir Sanür vor uns hatten. Von Sanür bis Nablus sehr beschwerlicher Weg in den engen keinem Luftzuge offenen Thälern. Man bleibt

22 III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte.

immer in der Tiefe von steilen Bergspalten und hat nirgends eine Höhe zu passiren³⁾.

Der Hohepriester verlangte nun: daß die Bewohner von Bethulia und Betosmesthaim die Pässe des Gebirgs besetzen sollten, „weil durch dieselben der Eingang in Judäa und es leicht war ihnen den Zugang zu wehren, da der Weg eng und höchstens für zween Männer war“: (Judith 4, 6. 7). Es ist der Eingang in Judäa für den im Felde Jesreel lagernden Holofernes gemeint. So weit wir das Terrain kennen, kann in dieser Stelle einzig von den Pässen zwischen Djenin und Sanür und zwischen Sanür und Nablus die Rede seyn. Zur Besetzung dieser Pässe waren aber keine Orte besser gelegen, als Djenin und Sanür, Djenin um den nördlichen Eingang des nördlichen Passes, Sanür um dessen südlichen Ausgang und zugleich um das Engthal zwischen Sanür und Nablus zu vertheidigen.

Blancha Guarda (181). Tell es Szâsieh, von Askalon nicht 8, sondern 20 m. p. entfernt nach Robinson; (2, 622 u.) ein Bergrücken mit Mauerruinen. Von Saladin ward 1191 die Feste niedergehauen.

Capbarbarucha (181). Nach Robinson (2, 415) wahrscheinlich das jetzige Beni Na'im, ein c. 4. m. p. in N.N.D. von Hebron gelegenes Dorf, vielleicht auf dem höchsten Punkt des Gebirgs Juda. Durch eine Schlucht sieht man von da das todte Meer.

Carmel (181). Jetzt Kûrmul⁴⁾ mit großen Ruinen von Kirchen, einem Kastell und einem in Fels gehauenen Wasserbehälter. Es liegt c. 7 m. p. in S. von Hebron. (Rob. 2, 424.)

Coreae (182) Robinson (3, 301) sah in N.N.D. von Sindjil ein Dorf „Kurijit“, welches er für Coreae hält. Auf seiner Karte ist es c. 9 m. p. in S.S.D. von Nablus angegeben.

Duf (*Δύκ*) Kastell unweit Jericho, wo Simon Makkabäus von seinem Schwiegervater Ptolemäus umgebracht wurde (1. Makk. 16, 14, 15). Robinson (2, 559) fand am Nordabfall des Berges Quarantania eine Quelle Duf (*Uin Duf*), in deren Nähe

3) Den directen Weg von Nablus nach Sanür kennt Robinson nicht, da er über Samaria reiste.

4) Seezen schreibt Kermel.

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte. 23

Spuren alter Grundmauern, welche Reste des Kastells Dok seyn dürften.

Eboda. Auf dem Wege von Akabah (am Milanitischen Meerbusen) durch die Wüste et-Tih nach Bersaba, fanden Robinson und Smith einen Ort el Aujeh oder Abdah (I, 319 zc.) mit Ruinen eines Kastelles und einer griechischen Kirche; auch eine Cisterne und Brunnen waren dort. Robinson hält diese Ruinen für Reste von Eboda (s. Dboda), welches Ptolemäus erwähnt, und das auf der Tab. Peuting. 23 m. p. in S. von Elusa angegeben ist. Dies Elusa erreichte Robinson von Eboda aus in 8 Stunden; die Araber nennen dessen Ruinen el-Khulasah. (Paläst. 273).

Eglon (183). Robinson (2, 657) beschreibt Abjlan ungefähr 21 m. p. in D.N.D. von Gaza, als eine niedrige runde Anhöhe mit zerstreuten Haufen ungehauener Steine bedeckt. Ähnlich waren die Reste bei Um Lâkis, welche 3 — 4 m. p. in W. von Abjlan liegen. Abjlan hält Robinson für das alte Eglon, Um Lâkis aber nicht für Lachis, besonders weil die Angabe seiner Lage im Onomast. nicht mit der Lage von Um Lâkis stimmt. Für die Identität spricht aber, daß Lachis wiederholt mit Eglon zusammen genannt wird, und Josua (10, 31 — 36) nach der Eroberung von Lachis über Eglon gegen Hebron zieht, was mit der gegenseitigen Lage dieser drei Orte harmonirt.

Ekron (183). Robinson (3, 229) hält das Dorf Akir für Ekron; finden sich dort keine Ruinen, so liegt nach ihm der Grund darin, daß die Städte der Ebene, wie Gaza u. a. aus ungebrannten Ziegeln erbaut waren. Der Ort ist auf Robinsons Karte 5 m. p. in D. von Gabne verzeichnet; diese Lage stimmt mit Jos. 15, 10, 11 und mit dem Zug der Bundeslade von Ekron nach Bethsemes (1. Sam. 6).

Engedi (186). Ungefähr in der Mitte der westlichen hohen Felsenküste des todten Meeres, 7 Stunden in D. von Hebron, stiegen Robinson und Smith einen entsetzlich steilen Pfad in 45 Minuten zur schönen Quelle Ain Djiby und von da in 25 Minuten, etwa 400 Fuß tiefer, zum Ufer des todten Meeres hinunter. An der Quelle zeigten sich einige Ruinen, Engedi selbst aber scheint, nach Robinson, weiter unten gelegen zu haben, wo sich auch Ueberreste in der, etwa eine Viertelstunde langen, Ebene am Meere finden. Klima und Producte waren hier aegyptisch. — Nach Robinson gab es nur dies eine Engedi. Das Onom. bezeichnet es (s. v. Engaddi) als gelegen in tribu Juda juxta mare mortuum, contra occidentem. Dies paßt auf Davids „Engedi“ (1. Sam. 24, 2) das, wie die andern Aufenthaltsorte Davids, wie Siph, Maon und Car-

24 III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte.

mel in der Wüste Juda lag. Auch stimmt die Lage mit der Lage des 2. Chron. 20, 1. 2. genannten Engedi überein. Zu diesem zogen Moabiter, Ammoniter und Edomiter vom Südennde des todten Meeres, längs dem westlichen Ufer desselben und von da aufsteigend in die Wüste Thekoa. Allenfalls könnte es auch das Jos. 15, 62 genannte Engedi seyn. Dies wird mit Betharaba genannt, das im Gesilde Jericho lag; auch das Onom. sagt: Engaddi in aulone Jerichus. Wir müssen dann annehmen, daß man das Westufer des todten Meeres zum Gesilde Jericho rechnete, wiewohl nach Robinson, längs diesem Ufer kein Weg von Jericho nach Engedi führt.

Wenn ich soweit gern der Meinung Robinsons beitrete, so kann ich doch nicht seiner Erklärung der Stelle im Onom. folgen: Asason-thamar. In hac quondam habitabant Amorrhæi juxta eremum Cades. Dies Asason-thamar, sagt er, sey wiederum dasselbe Engedi, in dem Ausdruck juxta eremum Cades „liege nichts als eine allgemeine Nähe.“ (?) Engedi liegt ja in gerader Linie 10 deutsche Meilen von dem 'Ain Weibeh, welches Robinson selbst für Kades hält. Eben so wenig genügt Robinsons Erklärung der Stelle des Hieronymus: Engallim in principio est maris mortui, ubi Jordanes ingreditur, Engaddi vero, ubi finitur et consumitur⁵⁾. „In dieser Stelle, schreibt er, liegt nichts weiter, als daß es (Engaddi) in Beziehung auf Engallim nach dem südlichen Theile des Meeres zu lag.“

Jedenfalls ist das Thamar, welches nach dem Onom. auf dem Wege von Hebron nach Ula lag und eine römische Besatzung hatte, so wie das Thamaro der Tab. Peuting. nahe der Wüste Kades zu suchen und so wenig mit Robinsons Engedi identisch, als Thamar (Hes. 47, 19. 48. 28) der südliche Gränzort Palästinas, von welchem die Gränze ostwärts nach Kades, westwärts zum Bach Aegyptens lief.

Esthemo (187) s. Anab.

Taba, Kastell der Hospital- und Tempelritter, 1187 von Saladin erobert. Jetzt Fuleh (d. i. Bohne) am westlichen Fuße des kleinen Hermon, Centralpunkt von Klebers Schlacht gegen die Türken im Jahre 1799 (Rob. 3, 411).

5) Ein Freund wollte dies finitur et consumitur auf Jordanes beziehen; das leichtere Jordanwasser könne man bis Engedi unvermischt mit dem schweren Salzwasser des todten Meeres, verfolgen, da erst vermischt es sich ganz mit dem Meerwasser.

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte. 25

Gabatha in finibus Diocaesareae juxta grandem campum Legionis. Onom. s. v. Gabathon. Nach Robinson (3, 440) wahrscheinlich das jetzige Djebâta in S. von Sepphoris.

Gedor (193). Nach Robinson (2, 592) jetzt Djedûr, ungefähr 9 m. p. in S.W. von Bethlehem.

Gibea (188 und 194). Jetzt Djebah auf kugelförmigem Hügel c. 7 m. p. im W.S.W. von Bethlehem. (Rob. 2, 588, 593).

Gibea Benjamin (194). Robinson (1, 325) fand es in S. von Michmas, von diesem durch das Engthal des Wady es-Szuweinit getrennt. Gegenwärtig ein kleines Dorf mit Ruinen, auf einer Anhöhe, von wo man das todte Meer, den Jordan und das ostjordanische Gebirge sieht.

Gilboa ein Dorf auf dem Gebirg Gilboa. (Rob. 3, 404).

Gilo zu Juda auf dem Gebirge (Jos. 15, 51); Geburtsstadt Athithophels (2 Sam. 15, 12), wo dieser sich auch erhenkt (2. Sam. 17, 23).

Gimsu mit Bethfemes, Ujalon, Geberoth, Socho und Thimna zur Zeit des Königs Ahas durch die Philister erobert (2 Chron. 28, 18). Nach Robinson (3, 270 ic.) das jetzige Djimsu, ein großes Dorf c. 2 m. p. in D.S.D. von Lydda, 7. m. p. in W.N.W. von Ujalon, auf dem Wege von Lydda nach Bethhoron gelegen.

Ginâa (153) ist nach Robinson (3, 385) gut von Stein gebaut, hat c. 2000 Einwohner, einen schönen fließenden Brunnen; nach Schubert (3, 162) liegt es 515 Fuß hoch.

Gitta (153). Robinson (3, 372) sah in S.S.W. von Samaria einen Ort Kuryet Djid, welchen er für Gitta hält. Scholz (267) führt schon Karjet Djid an.

Gophna (197), bei Scholz 206: Dschafna, bei Robinson (3, 294) Djifna. Robinson fand hier Ruinen einer Georgskirche. Das dortige Thal ist reichlich angebaut, voll Oliven, Feigen, Granatäpfel, Aprikosen, Birnen, Äpfel und Wein. Gophna hat 200 Einwohner, diese sind Christen; von Jerusalem ist es $4\frac{1}{2}$ Stunden entfernt.

Halhul (197). Der Münchner Rec. (895) stellte das gegenwärtige Halhul mit dem Jos. 15, 58 genannten und dem Alula des Onom. zusammen, bei Schubert Illuel. Nach Robinson (1, 359) c. 4 m. p. im N. von Hebron. Ruinen und eine Moschee des Propheten Jonas.

Hazar Gadda (197). Nach dem Onom.: Gadda in extremis finibus Daromae, imminens mari mortuo. Diese Beschrei-

26 III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte.

bung würde sehr wohl auf die Felsenburg Sebbeh am südwestlichen Ufer des todten Meeres passen. Vgl. Masada.

Hazor (197. 147). Asor in finibus Ascalonis contra orientem im Onom. glaubt Robinson (2, 631) in Tâsur c. 11 m. p. in N.D. von Askalon zu finden, und bemerkt, das Onom. halte dies Asor unrichtiger Weise für Hazor-Hadatha, eine Südstadt Juda's.

Das zu Benjamin gehörige Hazor (Neh. 11, 33) stellt Robinson (2, 370 und 3, 296) mit Tell 'Asir zusammen. Dies liegt aber an 5 m. p. in N. von Bethel, der nördlichen Gränzstadt Benjamins, also wohl in den Gränzen von Ephraim. Es dürfte daher (2 Sam. 13, 23) „Baal Hazor, welches in Ephraim liegt“ seyn, wo Absaloms Schaffhur war.

Hebron (108) hat nach Robinson (2, 728) c. 10,000 Einwohner; es liegt unter 31° 32' 30" Br. und 32° 47' 56" L. von Paris, nach Schubert 2664 Fuß über dem Meere. Gottfried von Bouillon gab es im Jahre 1100 dem Gerhard von Avesnes zu Lehen, 1167 ward es Bisthum, 1187 kam es an Saladin. — 1834 erstürmte Ibrahim die Stadt, nachdem er die gegen ihn aufrehrerischen Einwohner bei den Teichen Salomo's geschlagen. (Robinson).

Herodium (219 s. v. Thekoa). Brocardus nennt einen collis Achillae Thekoa gegenüber, d. i. den Hügel Hachila (1. Sam. 23, 19, 26, 1, 3), wo sich David verbarg, wahrscheinlich meint er den Frankenberg (oder Herodium). Hachila dürfte aber südlicher bei Siph zu suchen seyn. Nach Sanutus (247) war die Burg Masfada in colle Achillae. Berggren (3, 84. 150) sagt: „Es haben sich von Herodium bis auf den heutigen Tag die Ruinen und der Name selbst erhalten. — Dieser Berg ist ohne Zweifel des Josephus Herodium.“ — Robinson schätzt den Frankenberg 3 — 400 Fuß hoch, auf seinem Gipfel ist eine Kreisebene 750 Fuß im Umfange, von Trümmern einer kreisförmigen Festung eingeschlossen, welche 4 runde Thürme hatte; der östliche Thurm ist nicht so völlig zerstört wie die übrigen (N. 2, 392 rc.).

Horma (200). Robinson (3, 150) erstieg den, in W.S.W. der mittäglichen Spitze des todten Meeres gelegenen, steilen Paß „es Sufâh“, welcher Name identisch mit dem hebräischen Zephath. In der Nähe muß nach ihm die alte Stadt Zephath oder Horma gelegen haben. Vor Robinson erstieg Schubert den Paß, er nennt ihn Assepha = es Sefah. Vgl. oben: Zug der Israeliten vom rothen Meere bis Kades.

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte. 27

Jarmuth (203). Von dem hoch gelegenen Beit Nettif aus, sahe Robinson in W.N.W. Jarmük, das er für Jarmuth hält. (Rob. 2, 599).

Jathir (188). Robinson (2, 422) sahe von Maon aus Attir, das ungefähr 13 m. p. in S. Hebrons liegt. Er ist geneigt, es für Jathir zu halten. Es ist das Jathir auf dem Gebirge Juda (Jos. 15, 48), die Priesterstadt, wahrscheinlich auch das Beute empfangende Jathir. (1. Sam. 30, 26. 70). Robinson bemerkt richtig, daß ich dies Jathir nicht mit Ether in der Niederung (Jos. 15, 42) hätte verwechseln sollen. Mit dem im Onom. angegebenen Jeththira juxta Malatham (s. v. Ether & Jether) scheint es um so mehr identisch zu seyn, als Attir von Mith, das Robinson für Malatha hält, ungefähr nur 7 m. p. entfernt ist. Aber Simeons Ether Jos. 19, 7 ist identisch mit Juda's Ether in der Niederung Jos. 15, 42; in beiden Stellen wird es mit Usan verbunden.

Jedna (205) in sexto ab Eleutheropoli lapide pergentibus Chebron. (Onom.); von Robinson in derselben Entfernung von Beit Djibrin (d. i. Eleutheropolis) gefunden. (2, 671. 696). Ein kleines Dorf am Fuß des Gebirges. Es ist, wie Robinson richtig bemerkt, nicht Jthnan, das (Jos. 15, 21. 23) an der Südgränze Juda's, nach Edom zu, lag.

Japhia (127). Nach Robinson (3, 438) $\frac{1}{2}$ Stunde in S.W. von Nazareth mit 30 Häusern.

Jesreel (XI und 155). (Robinson 3, 393 r.) Setzt Ser'in, welcher Name aus Jesreel entsteht, „wenn der erste schwache Buchstabe des hebräischen Namens ausfällt und die letzte Syllbe el in in übergeht, wie es im Arabischen nicht ungewöhnlich ist.“ Aus Zer'in ward dann Gerinum. — Es liegt an einem, nach N.D. gerichteten, 50 Ellen hohen felsigen Abfall, von dessen Fuß aus ein Thal, zwischen dem kleinen Hermon und dem Gilboa, nach Bethsean hinabläuft. Ungefähr $\frac{1}{2}$ Stunde von Jesreel strömt die mächtige Quelle Ain Djälid d. i. die Quelle Goliath aus den Felsen, bildet einen Teich von 50 Fuß im Durchmesser und fließt dann ostwärts in demselben Thale nach Bethsean hinab. In der Richtung des erwähnten Thales sahe Robinson die Akropolis von Bethsean und die ostjordanischen Berge.

Jutta (206) die Priesterstadt, c. 5 m. p. in S. von Hebron. Robinson sahe es von ferne. (2, 417. 3, 193).

Kana (128). Drei Stunden in N.N.D. von Nazareth liegt Kana el-Djesil, d. i. Kana in Galiläa. Jener arabische Name findet sich in der arabischen Version des neuen Testaments. Hiermit trifft die ältere Tradition zusammen, wie sie schon Sanutus,

28 III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte.

später Breidenbach, Udrichomius u. A. gaben, nach welcher das Johanneische Kana in N. von Sepphoris lag. Robinson (3, 443 sqq.) verwirft daher mit Recht die Annahme: Kefr Kenna sey das Kana des N. T.

Lachis s. Egton.

Libna (207) jetzt Luban, wo Felsengräber. (Rob. 3, 309).

Lista oder Beit Lista. Dorf $\frac{1}{2}$ Meile in N.W. von Jerusalem. Berggren (3, 154) stellt es mit der *τοπαρχία Βεδλευθημῶν* (B. J. 4, 8, 1) zusammen. Vespasian marschirt von Antipatris über Lydda, Emmaus nach dieser Toparchie und auf Jerusalem zu. Auch Plinius (5, 17) führt dieselbe auf.

Lydda (208) ist (Rob. 3, 262) noch jetzt Sitz eines griechischen Bischofs, der aber in Jerusalem residirt. Der h. Georg ist wahrscheinlich hier begraben; daß Richard Löwenherz die S. Georgs-Kirche erbaut habe, läugnet Robinson (3, 269).

Maon (209). Nach Robinson (2, 421) jetzt Ma'in, auf kegelförmigem Berge, wo Ruinen eines Kastells und Eisternen. Es liegt c. 9 m. p. in S.S.D. von Hebron. Auf dem Berge eine weite Aussicht, Robinson sah (433) von da 9 Orte des „Gebirgs Juda“; Maon, Carmel, Siph, Tutta, Fathir, Socho, Anab Esthemo und Hebron. (Jos. 15, 48 — 55).

Masada (209). Robinson sahe von Engedi aus gegen das S.W. Ende des todtten Meeres zu, auf pyramidenförmiger Klippe, eine Ruine Sebbeh, welche er für Masada hält. Dagegen streitet aber des Josephus Angabe (B. 7. 4, 7, 2): Masada habe *ἐπὶ πόρῳ Ἱεροσολύμων* gelegen, da Sebbeh an 9 deutsche Meilen von Jerusalem entfernt ist. Sollte Masada nicht vielmehr auf der „hohen, vorstehenden Klippe“ Mersed zu suchen seyn? Diese Klippe liegt c. $\frac{1}{2}$ Meile nördlich von Engedi; von da konnten auch die auf Masada hausenden Sicarier leicht in der Nacht Engedi überfallen, was Josephus (l. c.) erzählt, nicht so leicht von dem 3 — 4 deutsche Meilen entfernten Sebbeh. Vgl. Hazar-Gabba.

Michmas (209). Robinson (2, 329) ging von Gibeä Benjamin nordwärts durch das steile rauhe Thal des Wady es-Szuweinit nach Mochmäs, einem verödeten Dorfe mit Ruinen. Er fand zwei Hügel, einen auf der Nord- den andern auf der Südwannd des Thales, welche er für die Klippen Bozez und Seneh hält. (1. Sam. 14, 2 — 5).

Modin (211). Robinson (2, 581 sqq.) ist ebenfalls gegen die Annahme, daß Szöba (die in S. von Jeremiae gelegene Bergspitze) mit dem makkabäischen Modin identisch sey.

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte. 29

Nolada (212) s. Arab.

Nazareth (131). Robinson (3, 421) schätzt die Einwohnerzahl auf 3000. Er giebt an:

Griechen	160	Familien.
Griechisch-Katholische	60	d.
Römisch-Katholische	65	d.
Maroniten	40	d.
Muhamedaner	120	d.

445 Familien.

Der Ort litt sehr durch das Erdbeben am 1. Januar 1837. — Auf dem Berge über Nazareth hatte Robinson eine herrliche Aussicht über die Ebene Jesreel vom Lador bis zum Carmel und dem Mittelmeer, welches links und rechts vom Carmel in der Morgen-sonne funkelte; weiter auf Sepphoris, die Ebene Buttauf, Safed, den schneebedeckten Hermon und die Berge in D. des See's Genezareth. Nazareth liegt 821 Fuß hoch nach Schubert.

Neballat mit Lob und Dno genannt (Neh. 11, 34. 35). Robinson (3, 239) sahe vom Thurm in Ramleh im N.D. einen Ort Beit Nebâta, den er für Neballat hält.

Nezib (212). Robinson fand „Beit Nuszib“, mit Ruinen, dessen Lage mit der Distanzangabe im Onom. übereinstimmte. (Rob. 2, 600. 691. 3, 218).

Nob (212). Nach Jes. 10, 30. 32 müßte es zwischen Anathot und Jerusalem liegen, dort suchte es Robinson vergebens (2, 368); gerade dort liegt aber el-Fawiyeh. Ist dies vielleicht Esaus- oder Edomsdorf? Doeg, der auf Sauls Geheiß, die Priester und alle Einwohner, ja selbst das Vieh in Nob, ausrottete, wird wiederholt der Edomiter genannt. (1. Sam. 21, 7. 22, 9. 18. 22. Ps. 52, 2). Sollte Nob wegen Doegs, des Edomiters, Gräuelthat den Namen Fawiyeh erhalten haben?

Beit Nûbah. Im Onom. s. v. Anob heißt es: et est usque hodie villa juxta Diospolin, quasi in quarto milliario ad orientalem plagam, quae vocatur Bethoannaba. Plerique autem affirmant in octavo ab ea milliario sitam. Dies Bethannaba hält Robinson (3, 279 sqq.) für Beit Nûbah, einen c. 9 m. p. in N.S.D. von Lydda, nahe Hjalon gelegenen Flecken; auch für das Bettenußle des Willerm. Tyrius. Er bezieht mit Recht die von mir S. 212 Anm. 235 angeführten Stellen und Thatsachen auf Beit Nûbah, welches sonach von Nob ganz verschieden ist.

Phasaelis (213). Robinson (2, 555) glaubt, el-Nubieh (unter 32^o Br.) südlich vom Wady el-Fasjâil sey Phasaelis. Nach

30 III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte.

Brocardus lag ein Dorf Phasellum eine französische Meile in N. von Dik, was mit der Lage von el-Nudjeh stimmt.

Rama Benjamin (213). Robinson (2, 566) fand er-Râm, ein erbärmliches Dorf, mit Resten von Ruinen. Es liegt nahe der Straße von Jerusalem nach Sichem, $\frac{1}{2}$ Stunde in W. von Gibeon in N. von Jerusalem; was mit den Angaben des Onom. über die Lage von Rama Benjamin übereinstimmt.

Ramathaim Zophim (214) Robinson (2, 583 sqq.) sucht zu beweisen, daß der jetzt Modin und Soba genannte Ort, dies Ramathaim sey; er fühlt aber selbst das Gewaltfame und Unsichere seines Beweises.

Ramla (214). Robinson (3, 251) behauptet: Ramleh sey nicht Ramathaim der Makkabäer, noch Arimathia des N. E. Zuerst weil Ramleh „das sandige“, Rama aber „die Höhe“ bedeute. Er sagt aber selbst (S. 235): Ramleh liege „auf der östlichen Seite einer breiten niedrigen Erhöhung in der sandigen, aber fruchtbaren Ebene.“ In der Ebene gilt auch der niedrigste Hügel für einen Berg, so z. B. der Kreuzberg bei Berlin; wie viele Orte des nördlichen Deutschlands, welche sich nur sehr wenig über die Ebene erheben, führen den Namen Berg, z. B. Wittenberg. Liegt nun Ramleh auf einer Sandhöhe, so konnte es um des Sandes willen Ramleh, um der Höhe willen Rama heißen⁶⁾.

Als zweiten Grund führt Robinson an: daß das Itinerar. Hierosol. und S. Willibald Lydda erwähnen, nicht aber Ramleh, dies müsse also in jener Zeit noch nicht existirt haben.

Aber Arimathia, (gesetzt es wäre von Ramleh verschieden), von welchem Hieronymus sagt: es habe nahe Diospolis gelegen, (juxta Diospolin und non procul ab ea), das existirte doch zur Zeit des mit Hieronymus fast gleichzeitigen Itinerar.-Verfassers, und dieser nennt es dennoch nicht. Aus solcher Nichterwähnung ist also nicht auf Nichtexistenz eines Orts zu schließen.

Der dritte Grund Robinsons ist daher entnommen, daß Arimathia in regione Thamnitica gelegen, Thamna aber östlich von Lydda, daher sey Arimathia nicht am Orte des jetzigen Ramleh in S.W. von Lydda zu suchen. Wir kennen die Gränzen der Toparchie Thamna nicht genau. Wenn aber Hieronymus sagt: Arimathia habe in regione Thamnitica juxta Diospolim gelegen, so folgt daraus, daß die regio bis in die Nähe von Diospolis reichte, so-

6) Daß Robinson selbst es hinsichtlich der Namenbedeutung nicht immer so genau nimmt, beweist seine Identifizirung des jetzigen Dik mit dem alten Gibeon, da Dik doch Brunnen, Gibeon aber Bergstadt bedeutet.

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte. 31

nach auch bis zu dem, $\frac{3}{4}$ Stunden von Diospolis gelegenen Ramleh reichen konnte.

In Bezug endlich auf die Stellen des Abulfeda und Willerm. Tyr., nach welchen Ramleh nach Muhammeds Zeit von Arabern erbaut seyn soll, scheint mir Clarke's Meinung: die Muhamedaner hätten Ramleh nur restaurirt, sehr annehmbar (Paläst. 214 Anm. 242). Fand doch Belon dort im Jahre 1547 kaum 12 bewohnte Häuser, jetzt hat es c. 3000 Einwohner, so daß wir seit Belons Zeit eine zweite Restauration des Orts annehmen müssen.

Zu den vornämlich auf den Angaben des Hieronymus fußenden Gründen, daß Ramleh mit Rama, (Armathia) identisch sey, will ich noch einen Grund hinzufügen. Nehem. 11, 33. 34 werden nach einander folgende Orte genannt:

Rama.

Githaim. (Paläst. 190. Anm. 181⁷). Dies lag inter Antipatridem et Jamniam und ist höchst wahrscheinlich mit Gath c. $\frac{5}{4}$ Meilen in N.W. von Ramleh.

Sadib (Paläst. 167. s. v. Abida), das jetzige el Chabiteh, c. 1 Meile in S.D. von Ramleh.

Reballat, jetzt Beit Nebûla c. $\frac{5}{4}$ Meilen in N.D. von Ramleh.

Lod d. i. Lydda, $\frac{3}{4}$ Stunden in N.D. von Ramleh.

Dno 3 m. p. von Lydda, also höchstens 1 Meile von Ramleh⁷).

So wären in diesen beiden Versen des Nehemia, mit Rama 5 Orte genannt, welche nach den verschiedensten Richtungen das gegenwärtige Ramleh umgeben, sollten wir daher nicht annehmen, daß jenes Rama und Ramleh identisch seyen?

Ich habe hiermit die Gründe angeführt, welche sich, meines Erachtens, für diese Identität angeben lassen, jedoch ohne entscheiden zu wollen. Ist Ramleh nicht Rama, so muß doch, nach den von mir angeführten Stellen, ein Rama in der Gegend von Ramleh gelegen haben.

Kimmon (216). Richter 20, 45. 47; 21, 13 wird ein Fels Kimmon erwähnt, zu welchem Benjamineer flüchteten. Robinson (2, 325) hält ein Dorf Nummon, auf kegelförmigem Kalkberge, c. $\frac{3}{4}$ Meilen in D. von Bethel, für Kimmon, dessen Lage das Onom. (s. v. Remmon) 15 m. p. in N. von Jerusalem an giebt. Ein zweites Kimmon, Grenzstadt Sebulons (Jos. 19, 13.

⁷) Auf Berghaus Karte ist Gath, Abida und Dno angegeben, Reballat auf Robinsons.

32 III. Alphabetisches Verzeichniß palästinensischer Orte.

1. Chron. 7, 77). ist nach Robinson (3, 432), vielleicht das jetzige Rummâneh in N. von Nazareth.

Salem (159 Anm. 118). Robinson (3, 322) sah in D. von Sichem ein Dorf Sâlim, und glaubt: dies sey das Salem (1. Mos. 33, 18), daher in dieser Stelle Salem weder auf Sichem zu beziehen, noch durch „glücklich“ zu übersetzen sey. — Ob Robinsons Uebersetzung (d. 336) Beifall finden wird?

Samaria (157). Robinson 3, 365 u. Auf schönem runden Berge mit einer Aussicht über fruchtbare Gegenden und eine weite Strecke des Mittelmeers. Die Ruine der Johanniterkirche ist im Innern 153 Fuß lang, 75 Fuß breit; sie ist in gemischtem architektonischen Style, der griechische (byzantinische) herrscht vor. Kreuze der Johanniter sind in derselben angebracht. Innerhalb der Kirchenruine das vermeintliche Grabmal Johannes des Täufers. — Ungeheure, ursprünglich vielleicht 3000 Fuß lange Colonnade am Berge von Samaria, 60 Kalksteinsäulen stehn noch an dessen westlicher Seite aufrecht. — Die Höhe des Berges ist nach Schuberts Barometermessung 926 Fuß.

Sannoah (217). Nach Rob. (2, 598 und 599) jetzt Sanua, c. 3 M. in W. Jerusalems in der Nähe von Zarea und Bethseanes.

Sichem (158). (Robinson 3, 315 sqq.). Jetzt Nâbulus, nach Schubert 1751 Fuß hoch gelegen; Ebal und Garizim erheben sich etwa 800 Fuß über dem Thale von Nâbulus. Am Garizim ist eine zum W. Ende von Nâbulus hinlaufende baum- und quellenreiche Schlucht, im Uebrigen ist er so nackt und unfruchtbar wie der Ebal. Die Höhe des Garizim, welche Robinson in 20 Minuten von der Stadt aus erstieg, wies sich „als einen weit nach W. und S.W. sich erstreckenden Strich Tafellandes“ aus. Auf der Höhe eine weite Aussicht über die große Ebene von Nâbulus, der größten auf dem hohen Landstrich zwischen der Jordansau und der Küstenebene am Mittelmeere; auch der Hermon war zu sehen. Auf derselben Höhe Ruinen eines großen c. 400 Fuß langen wahrscheinlich von Justinian erbauten Kastells, dessen Mauern bis 9 Fuß dick. Nahe bei, glauben die Samariter, seyen die 12 Jordansteine (Jos. 4, 4 — 9) vergraben, „und hier werden sie bleiben, sagte Robinsons samaritanischer Begleiter, bis el-Muhby (der Führer) erscheinen wird.“ Dies sey sein Name, nicht Messias. Südlich vom Kastell ward die heiligste Stelle gezeigt, wo die Stiftehütte mit der Bundeslade gestanden habe. — Die Samariter halten streng den Sabbath. Viermal im Jahre ziehn sie in Procession auf den Garizim: am Passah, Pfingsten, Laubhüttenfest und am großen Versöhnungstage (Rob. 3, 327. 328). Die Juden werden von ihnen heute noch gehaßt. Die Handschrift ihres Pentateuch ist,

III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte. 33

nach ihrer Angabe 3460 Jahre alt; für eine Copie derselben verlangten sie von Robinson 50,000 Pfaster⁸⁾.

Hinsichtlich der Schwierigkeit in Bezug auf das Verhältniß der Begriffe: Sichem, Sychar und Neapolis, wie ich sie (Pal. 160 Anm. 131^a) dargestellt und zu lösen versucht habe, macht Robinson es sich leicht, indem er klare Angaben im Onom. und im Itinerar. hierosolym. solchen Hypothesen zuschreibt, die aus der Sucht zu wallfahrten und biblische Orte aufzufinden, stammten, (Rob. 3, 343) und daher keine Berücksichtigung verdienten.

Es leben in Nābulus etwa 500 griechische Christen, 156 Samariter, 150 Juden, im Ganzen 8000 Menschen, alle Muhammedaner, mit den erwähnten Ausnahmen. (Rob. 3, 335). Der griechische Bischof von Nābulus, wohnt in Jerusalem.

Silo (218). Nach Robinson (3, 302) jetzt Seitun, das c. 12 m. p. in S. von Nābulus liegt, fast übereinstimmend mit Eusebius' Distanzangabe⁹⁾. Hier alte und neuere Baureste — große Steine, Säulenfragmente — Felsengräber und eine treffliche Quelle.

Simonias von Josephus erwähnt, (Vita S. 24) wahrscheinlich Szemūnieh, von Jacotin in W. von Nazareth verzeichnet. (Rob. 3, 439).

Siph (218) die Gebirgsstadt Juda's. Robinson (2, 417) fand einen Hügel Sif, und nahe dabei zerbrochene Mauern und Grundwerke aus ungeheuren Steinen, auch Cisternen. Er liegt ungefähr 1³/₄ Stunden in S.D. von Hebron.

Socho.

a. auf dem Gebirg Juda. Nach Robinson (2, 422) das gegenwärtige esch-Schuweikeh c. 10. m. p. in S.S.W. von Hebron.

b. in der Niederung. Robinson (2, 599) fand ein zweites Schuweikeh c. 3¹/₂ Meilen in S.W. Jerusalems, nahe Jarmuth, am Wady Sumt, dessen Thal Robinson (2, 606 und 607) wohl mit Recht für das, durch David und Goliath berühmte Terebinthenthal (Eichgrund) hält. Zwischen Socho und Ufeka lagerten die Philister. In der Nähe

8) Näheres über die Geschichte der Samaritaner in den letzten 3 Jahrhunderten, insbesondere über ihren Verkehr mit europäischen Gelehrten, mit della Valle, J. Scaliger, Ludolf, Silvester de Saey siehe bei Robinson 3, 352 sqq.

9) Hieronymus hat 10 m. p. Im griechischen Texte muß aber Νεας πόλεως supplirt werden. Bonifac. de perenni cultu giebt richtig Silo 15 italienische Meilen von el-Bireh an. (Rob. 3, 307).

34 III. Alphabetisches Verzeichniß palästinenfischer Orte.

fand Robinson die größte Terebinthe, welche er in Palästina gesehen.

Sunem (137). Sanutus (249) nennt es Suna. Auf den Karten von Grimm und Berghaus Salen, Salin, worin in den Münchner gel. Anzeigen 1836 S. 984 Sunem erkannt ward. Bei Rob. und Smith (3, 402) Solam, kleines Dorf.

Thaanach (163). Robinson (3, 387) und Schubert (3, 164) sahen Thaanach aus der Nähe von Djenin. Es heißt jetzt Ta'annük.

Thesoa (219). Nach Robinson (2, 406) jetzt Tekü'a, auf einem mit Ruinen bedeckten Berge, unter U. Reste einer griechischen Kirche.

Thinnath Heres (164) lag vielleicht auf dem S.W. Ende des Gebirgs Ephraim. Dann könnte es vicus praegrandis in finibus Diospoleos euntibus Aeliam in tribu Dan sive Judae seyn, welches das Onom. s. v. Thamna aufführt. Eben so wird die Lage von Thamna s. v. Aenan angegeben, und von (s. v.) Thamnatsara heißt es auch: es liege in tribu Dan, man zeige noch Josua's Grabmal¹⁰⁾.

Thinna (221) die Gränzstadt von Dan und Juda. Nach Robinson (2, 599) das jetzige Tibneh, c. 1 Stunde in S.W. von Zarea.

Tricomias Bischofssitz in Palaestina prima (Reland 215. 223. 225). Robinson (2, 216) hält Terkumieh am Fuß des Gebirgs Juda 2½ Stunden von Beit Djibrin auf dem Wege nach Hebron für Tricomias.

Zarea (187 s. v. Eschaol). Nach Robinson (2, 595) das jetzige Szor' ah, ungefähr in der Mitte zwischen Jerusalem und Sabne, c. 3 Meilen in W. Jerusalems gelegen.

10) Man könnte Thinnath Heres westlich von da suchen, wo auf Robinsons Karte Beni Harith angegeben ist.